

Die alpinbotanische Bedeutung der Dynastie Correvan in Genf

Besitzer des Akklimatisationsgartens „Floraire“ in Genf (15.000 m²)

Prof. H. Correvan, wissenschaftlicher Fachmann, Förderer und Ehrenpräsident mehrerer botanischer Vereinigungen, Gründer und Berater von erfolgreichen Alpenpflanzenanlagen etc., genoß als besonders erfolgreiches Mitglied dieser alpinbotanischen Dynastie ein weltweites Ansehen – auch als Lieferant von kultivierten Alpenpflanzen und deren Samen. Es war daher nicht verwunderlich, daß wir im Reiseplan 1971 seine Alpenpflanzen-Anlagen als besonders besuchenswert vorgesehen hatten.

Wir fuhren daher nach der Durchfahrt des Ofenpasses und einem Kurzbesuch des Schweizer Nationalparks und dem Alpengarten „Campex“ über den Alpengarten „La Jaysinia“ bei Samoën – entlang der Südseite des Genfersees – ehebaldigst nach Genf, um den Correvan-Alpenpflanzen-Anlagen einen eingehenderen Besuch abzustatten.

Die 37 Fahrtteilnehmer zählende Besucherschar wurde von der Gemahlin des Professors herzlichst begrüßt und empfangen, aber gleichzeitig gab sie dem Bedauern Ausdruck, daß ihr Ehegatte über 100 km uns nach Campex mit dem Auto entgegengefahren sei und nun stellte sie an mich die ehrende Frage, ob der Herausgeber der Zeitschrift „Der Alpengarten“, Dir. Ebner, sich in der Gruppe befinde? „Mein Mann möchte ihn sehr gerne kennenlernen, da er mehreres mit ihm besprechen möchte.“ Als ich mich meldete, drückte sie mir sehr freundschaftlich die Hand. „Ach“, erklärte sie nun, „wie wird es meinem Mann leid sein, daß er Sie nicht mehr treffen kann!“ Doch da ging die Türe auf und mißmutig erklärte der Heimkehrer, daß die Österreichergruppe nicht mehr kommen werde, da sie nach Samoën (Frankreich) weitergereist ist. Auf den Hinweis, daß wir die Gruppe wären, trat er – sichtlich erfreut – auf uns zu und lud uns ein, die übergroße Alpenpflanzenanlage von 15 ha zu besichtigen. (Mit dem fachlichen Bericht wird uns in einem späteren Heft Dozent Dr. Wolkinger über das Besichtigte überraschen.) Doch möchte ich hiezu noch erwähnen, wie sehr er es bedauert, daß diese Prachtanlage durch eine breite Autobahn in zwei Teile geteilt werde. Es war mir nun sehr leid, daß ich trotz der Befürwortung durch „unsere“ Reiseleiter, LSCHI. Dr. Wiesmayer, mit Rücksicht auf unsere Alpenpflanzenhandlungen, ein in jeder sonstigen Hinsicht vorteilhaftes Annoncierungsangebot ablehnen mußte. Dagegen ersuchte ich Prof. Correvan, uns 40 Prospekte zur Verteilung an die Fahrtteilnehmer zur Verfügung zu stellen. Jedenfalls konnten wir alle stolz darauf sein, diesen prominenten Fachmann kennengelernt zu haben. Um aber den Lesern die Wertschätzung dieser Prominenz zu erklären, will ich in diesem Heft noch ein Referat folgen lassen, das sein Großvater schon vor über 80 Jahren in der 1. Generalversammlung im Jahre 1878 des Vereines „Schutz und Pflege der Alpenpflanzen“, die schon damals existenzbedroht waren, zwecks Errichtung von Alpengärten hielt und damit eine Welle von

Alpengarten Gründungen auslöste. (Diese Generalversammlung fand im ö. Meran statt.)

Dieser führte damals aus:

„Sie haben mich, sehr geehrter Herr Vorstand, um einige Auskünfte gebeten, was unter meiner Leitung oder Anregung geschehen ist, und ich beeile mich, so gut als möglich, Ihrem Wunsche gerecht zu werden, obgleich ich nur einen Auszug hievon bringen kann.

Seit einigen Jahren beschäftigt man sich in verschiedenen Gebirgsgegenden Europas und zwar in abwechselnden Höhenlagen mit der Errichtung und Erhaltung von Alpengärten, die nun entweder in Gegenden, welche reich an seltenen Pflanzen sind oder an Verkehrszentren der Touristen, anliegen. Dies ist eine natürliche Folge jener Forschungen, mit denen man sich immer mehr und mehr beschäftigt und welche bei Bergbesteigungen und Ausflügen ins Gebirge, gewissermaßen ergänzend, ein Nationalgut des Alpinismus geworden sind.“

Der Verfasser dieser Zeilen hat im Jahre 1865 mit der Kultur von Alpenpflanzen begonnen und 10 Jahre später – im Februar 1875 – hielt er in Erfurt, wo er damals weilte, einen Vortrag über die Akklimatisierung der Alpen und die Möglichkeit ihrer Kultur in der Ebene, wobei er bereits im Interesse der Wissenschaft die Notwendigkeit andeutete, im Alpenbereich selbst Alpengärten zu errichten.

Im Jahre 1889 gründete die Genfer Pflanzenschutzgesellschaft auf dem Großen St. Bernhard den nach Linnè benannten Alpenpflanzengarten „La Linnaea“. Das angekaufte Grundstück mußte zunächst mit einem Zaune umgeben, sodann eingeteilt und mit Wegen versehen werden. Nachdem diese Vorarbeiten in wenigen Wochen erledigt waren, konnte dieser Alpengarten bereits im Juli 1889 feierlich eingeweiht werden.

Dieser Alpengarten ist 1700 m hoch gelegen, 1,5 ha groß und bildet einen isolierten Hügel mit mehreren Gesteins- und Felsengruppen.

Es wurden damals mehr als 2500 Arten eingepflanzt und von jeder Art wird in Genf ein Notizzettel aufbewahrt (Datum der Einpflanzung, der Blütezeit, der Naturstandort vermerkt, sonstige Beobachtungen etc. angegeben). Die Instandsetzung des Alpengartens nahm mehr als 15 Jahre in Anspruch. Die Pflanzensignaturen erfolgten auf Zinketiketten, wofür die Schweizerische Eidgenossenschaft damals 1000 SFr (heute etwa 40.000 S) zur Verfügung stellte, der Bundesrat hiez zu die Hälfte und die Genfer Pflanzenschutzgesellschaft 1/10 dazu beitrugen. Der Garten wird geleitet durch ein internationales Komitee von 40 Mitgliedern, der Präsident dieses Komitees war damals Dr. Chodat, Professor für Botanik an der Universität Genf. Der technische Leiter war *Corre van*, der erste in dieser *Alpinbotaniker-Dynastie*. Unter ihm breitete sich der Ruf dieses Alpengartens immer mehr und mehr aus. Dieser konnte auch die Wertschätzung der Alpengärten durch die wissenschaftlichen Forscher in die Wege leiten. Ganz besonders wertvoll ist der Alpengarten auch deshalb für die Forscher, weil er die zielbewußte Forschertätigkeit –

welche die überreiche Problematik der Alpenflora erschließen kann, und damit ein Tor zur großartigen Natur öffnet und einen gewichtigen Daseinszweck der Menschheit erfüllt – ermöglichte.

Von Correvan

Die Dynastie Correvan hat diesen ihren Lebenszweck erkannt, sich diesem gewidmet und damit in den Menschen wertvollstes Kulturstreben bewirkt. Und nun schrieb der Leiter des Alpengartens Rambertia-Montreux, daß Prof. Correvan in Genf vor kurzem starb; ein schwerer Verlust für alle Schweizer Alpinbotaniker und alle jene, die ihn gekannt haben und ihn schätzten.

Aber auch wir österreichischen Alpinbotaniker haben einen schweren Verlust zu beklagen: Frau Hertha Larisch – Professor der Kunstakademie in Wien, wohnhaft in Traismauer in Niederösterreich – hat uns verlassen. Mit dieser hochgebildeten Frau ist nicht nur eine anerkannte Künstlerin und Professorin der Kunstakademie in Wien, sondern auch eine Reisekameradin mit hohen mütterlichen Qualitäten von uns geschieden und folgende Zuschrift möge ihren liebenswürdigen Charakter unter Beweis stellen. Sie schrieb:

Sehr geehrter Herr Direktor!

Nachdem der Reiseantritt erst am 15. d. M. erfolgt, kann ich doch mitmachen, was mich sehr freut. Danke für die Zusendung der Sitzordnung und ich danke Ihnen auch, daß Sie mich Frau Gallob (Judenburg) zugeteilt haben, da ich sie in lieber Erinnerung habe.

Es ist ja rührend, wie weit Sie alles schon vorbereitet haben.

Mit herzlichen Grüßen – auch an Ihre liebe Frau Gemahlin – bin ich Ihre
Hertha Larisch

Wir werden beiden so wertvollen Menschen und Alpinbotanikern stets ein ehrendes Gedenken bewahren.
E. J.

Dankschrift

Hochgeschätzter Herr Direktor!

Die Volksschule Mureck dankt Ihnen sehr herzlich für die Zueignung von so vielen Freixemplaren Ihrer Zeitschrift „Der Alpengarten“ anlässlich Ihres 85. Geburtstages. Die Lehrer freuen sich sehr darüber, denn diese Zeitschrift bringt immer wieder wertvolle Beiträge zur beruflichen Weiterbildung der Lehrer.

Niemand kann es glauben, daß Sie, hochverehrter Herr Direktor, bereits 85 Lebensjahre zählen. Noch dazu sind es Jahre größter Aktivität und größter Erfolge als Volkserzieher. Wir Murecker sind Ihnen besonders zugetan, denn Sie haben hier durch viele Jahre drei Schulen erfolgreich geleitet und in der Wirtschaft Initiativen gesetzt wie kaum ein anderer!

Gestatten Sie, daß mit dem herzlichen Dank für Ihr Werk auch der aufrichtige Wunsch für noch viele kraftvolle und schöne Lebensjahre verbunden wird. In besonderer Verehrung verbleibe ich als ein ehemaliger Schüler und nachmaliger Nachfolger an dieser Schule Ihr dankbarer

Rudolf Posnitsch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Alpengarten, Zeitschrift f. Freunde d. Alpenwelt, d. Alpenpflanzen- u. Alpentierwelt, des Alpengartens u. des Alpinums](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [16 2](#)

Autor(en)/Author(s): Ebner Josef

Artikel/Article: [Die alpinbotanische Bedeutung der Dynastie Correvan in Genf und Abschied von Frau Prof. Dr. Herta Larisch. 29-31](#)